

Umfrage des Verbandes Süddeutscher Spargel- und Erdbeerbauer e. V. zur Saisonarbeitskräfte-Situation

Alarmierende Ergebnisse: 90 Prozent der Spargel- und Erdbeerbauer melden Erntehelfer-Mangel

Bruchsal, 19. Juni 2018. Angesichts des verschärften Mangels an Erntehelfern in dieser Saison hat der Verband Süddeutscher Spargel- und Erdbeerbauer e. V. (VSSE) unter rund 1000 Spargel- und Beerenanbaubetrieben durchgeführt. Insgesamt nahmen 354 Mitglieder des VSSE, der Vereinigung der Spargel- und Beerenanbauer in Niedersachsen, der Spargelvereinigung Westfalen-Lippe sowie dem Verband Ostdeutscher Spargel- und Beerenanbauer an der Befragung teil. Laut der Umfrage hat sich bei 90 Prozent der Spargel- und Erdbeerbauer die Situation der Saisonarbeitskräfte verschlechtert, bei 50 Prozent davon sogar deutlich verschlechtert.

„In dieser Saison hat sich die Lage deutlich zugespitzt. Ein Teil der Ernte konnte sogar nicht eingeholt werden. Hier ist dringend Handlungsbedarf auf politischer Ebene notwendig. Der Erhalt der 3-Monate-Regelung für die sozialversicherungsfreie kurzfristige Beschäftigung von Erntehelfern ist unabdingbar. Ein beschleunigtes Visaverfahren für Arbeitskräfte aus dem Westbalkan und der Zugang zu Saisonarbeitskräften aus der Ukraine sind für uns absolut notwendig,“ erklärt Simon Schumacher, Vorstandssprecher des Verbandes Süddeutscher Spargel- und Erdbeerbauer e. V. (VSSE).

Wie schätzen Sie derzeit die Verfügbarkeit der Erntehelfer ein?

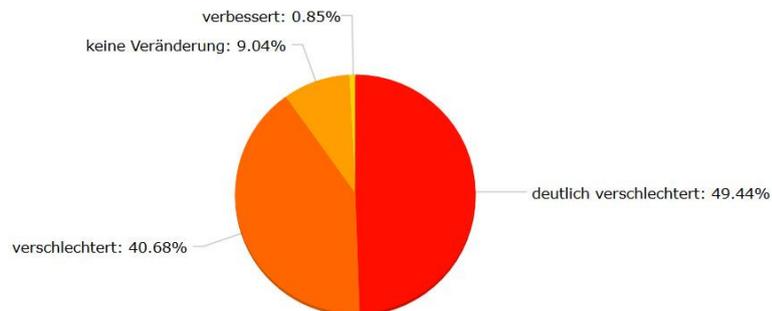
Anzahl Teilnehmer: 354

175 (49.4%): **deutlich verschlechtert**

144 (40.7%): **verschlechtert**

32 (9.0%): **keine Veränderung**

3 (0.8%): **verbessert**



Grafik: VSSE-Umfrage: Einschätzung der Spargel- und Beerenanbauer zur Verfügbarkeit der Erntehelfer

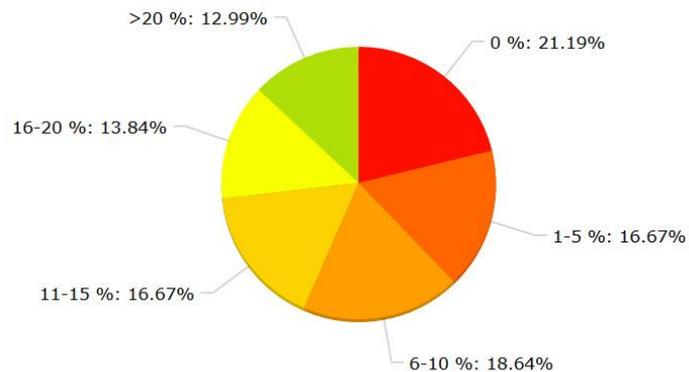
Ernteausfall durch fehlende und vorzeitig abgereiste Erntehelfer

Laut der Umfrageergebnisse konnten 79 Prozent der Betriebe einen Teil ihrer Ernte wegen Personalmangel nicht einholen. 13 Prozent geben an, dass sie mehr als 20 Prozent des Spargels bzw. der Beeren nicht ernten konnten.

Wie viel Prozent Ihrer Ernte konnten Sie diese Saison aufgrund fehlender Erntehelfer nicht einholen?

Anzahl Teilnehmer: 354

- 75 (21.2%): 0 %
- 59 (16.7%): 1-5 %
- 66 (18.6%): 6-10 %
- 59 (16.7%): 11-15 %
- 49 (13.8%): 16-20 %
- 46 (13.0%): >20 %



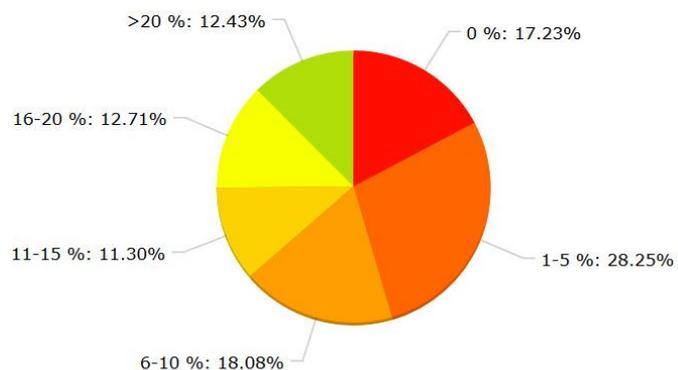
Grafik: VSSE-Umfrage: Ernteaussfall durch Erntehelfer-Mangel in Prozent

83 Prozent der Betriebe teilen mit, dass Erntehelferinnen und -helfer vorzeitig abgereist sind. Als Gründe sind unter anderem das frühzeitige Erreichen des Lohnziels und einfachere Arbeitsangebote aus anderen Industriezweigen bekannt. Über 12 Prozent der Anbauer sagen, dass mehr als ein Fünftel der Saisonarbeiterinnen und -arbeiter ihre Tätigkeit vorzeitig abgebrochen haben. 34 Prozent der Befragten geben an, dass 11 bis 20 Prozent vorzeitig abgereist sind. Bei 18 Prozent der Befragten sind es 6 bis 10 Prozent. Bei 21 Prozent der Betriebe sind keine Arbeitskräfte, bei knapp 17 Prozent sind bis zu 5 Prozent der Arbeitskräfte vorzeitig abgereist, was einer üblichen vorzeitigen Abreisequote entspricht.

Wie viel Prozent Ihrer Saisonarbeitskräfte sind dieses Jahr vorzeitig abgereist?

Anzahl Teilnehmer: 354

- 61 (17.2%): 0 %
- 100 (28.2%): 1-5 %
- 64 (18.1%): 6-10 %
- 40 (11.3%): 11-15 %
- 45 (12.7%): 16-20 %
- 44 (12.4%): >20 %



Grafik: Vorzeitig abgereiste Erntehelferinnen und Erntehelfer in dieser Saison (Angaben in Prozent)

Verschärfung der Situation durch anstehender Fall der 3-Monate- bzw. 70-Tage-Regelung

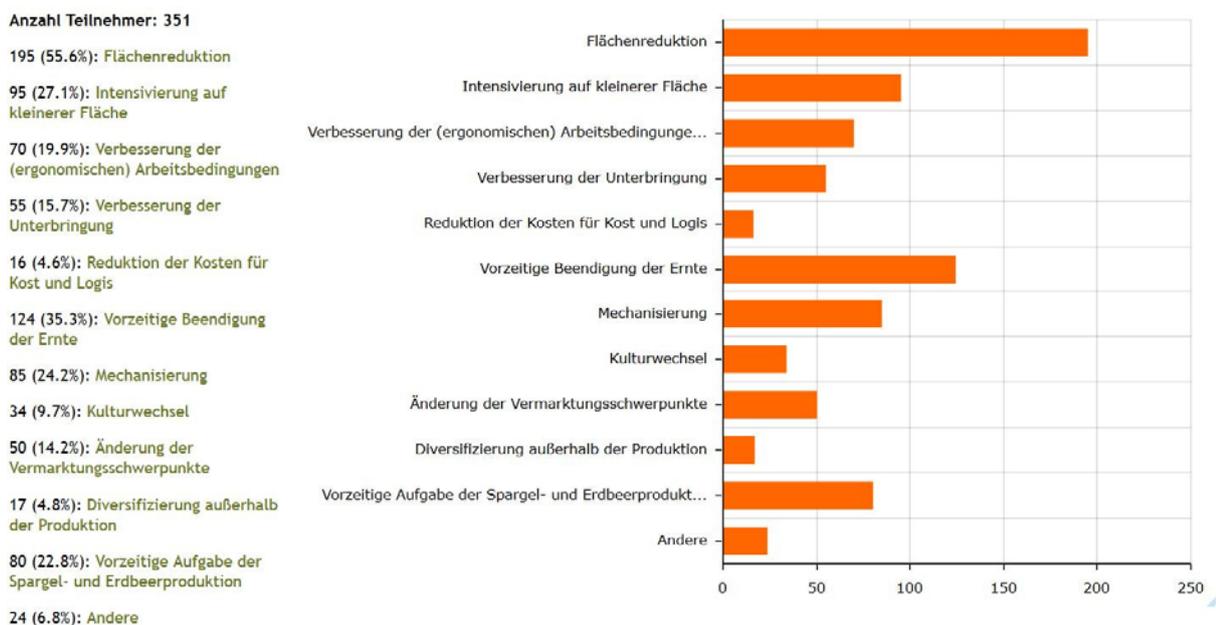
2019 soll die 3-Monate- bzw. 70-Tage-Regelung auf die 2-Monate- bzw. 50-Tage-Regelung für die sozialversicherungsfreie, kurzfristige Beschäftigung zurückfallen. Dadurch, dass die meisten Betriebe drei Monate lang Saisonarbeitskräfte benötigen, und durch die Tatsache, dass Erntehelfer es vorziehen, drei Monate lang den Lohn ohne Abzüge der Sozialversicherung zu erhalten, wird sich der Personalmangel

nochmals verschärfen. 73 Prozent der Anbauer schätzen, dass 16 bis über 20 Prozent der Saisonarbeitskräfte nicht mehr kommen, wenn sie sozialversicherungspflichtig werden. Zudem profitieren Erntehelferinnen und Erntehelfer nur gering von den Sozialversicherungsbeiträgen, da beispielsweise die Anwartschaft bei fünf Jahren, hochgerechnet bei dreimonatiger Beschäftigung pro Jahr bei 20 Jahren, liegt, und die Rente mit rund 2,50 Euro monatlich sehr gering ausfällt.

Drohende Folgen: Flächenreduktion, vorzeitiger Erntestopp und Betriebsaufgabe

Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, die Flächen zu reduzieren. 35 Prozent ziehen eine vorzeitige Beendigung der Ernte und 23 Prozent gar eine vorzeitige Betriebsaufgabe in Erwägung. Mehr als ein Viertel der Befragten möchte den Anbau auf den bestehenden Flächen intensivieren und knapp ein Viertel weiter mechanisieren. Um den Erntehelferinnen und -helfern die schwere Arbeit zu erleichtern, 20 Prozent der Betrieben beabsichtigen, Maßnahmen zur Verbesserung der ergonomischen Arbeitsbedingungen durchzuführen.

Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um auf eine mögliche zunehmende Knappheit von Saisonarbeitskräften zu reagieren?



Grafik: VSSE-Umfrage: Spargel- und Beerenerzeuger planen diese Maßnahmen angesichts des Erntehelfer-Mangels.

[Diese und weitere Grafiken der Umfrage finden Sie hier.](#)

Weitere Informationen unter www.vsse.de und www.facebook.com/spargelvonhier

Kontakte:

Verband Süddeutscher Spargel - und Erdbeeranbauer e.V.
 Werner-von-Siemens-Str. 2-6 / Gebäude 5161
 76646 Bruchsal
 Simon Schumacher
 Geschäftsführer / Vorstandssprecher
 Tel.: +49 (0)7251 3032080
 Fax: +49 (0)7251 3032095
 schumacher@vsse.de

Isabelle Bohnert
 Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Tel.: +49 (0)7251 3032184
 Fax: +49 (0)7251 3032095
 bohnert@vsse.de